

Gott mit uns und allen Völkern – in der Vielfalt liegt die Zukunft!

Das „Lied der Bayern“, unsere Landeshymne, ist Ihnen (hoffentlich) vertraut. 1860 wurde es – ganz modern – durch einen Wettbewerb geschaffen, den der Komponist Konrad Max Kunz für die Melodie und der Volksschullehrer Michael Öchsner für den Text gewannen. Die dritte Strophe („Gott mit ihm, dem Bayernkönig“) wird schon lange nicht mehr gesungen. Die erste („Gott mit dir, du Land der Bayern“) besingt das Land, die zweite bindet es in den deutschen Einigungsgedanken ein („... dass mit Deutschlands Bruderstämmen einig uns ein jeder schau“). Und nun hatte die Stiftung „Bayerische Einigung“ den konsequenten Gedanken, mit einer neuen dritten Strophe den föderalen Gedanken auf die europäische Ebene auszuweiten. Wieder wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, unterstützt von der Staatsregierung, und am 1.12.2012 wurde das Ergebnis im Prinzregententheater uraufgeführt.

Warum berichten wir das hier? Nicht nur, weil in Zeiten, in denen das Jammern und Schimpfen über die EU und ihre Kosten Hochkonjunktur hat, die Erinnerung daran gut tut, dass das, was wir alle dem europäischen Einigungswerk verdanken, weder in Euro noch in DM oder gar Drachmen zu beziffern ist. Sondern auch, weil es drei Jugendliche von der Beruflichen Oberschule Bad Tölz waren, die mit ihrem Text den Wettbewerb gewannen. Ihre Namen: Benedikt Kreisl, Tatjana Sommerfeld und – Muhammad Agca! Ein Muslim, eine Frau und ein Benedikt, sie zusammen haben mit der neuen dritten Strophe der Bayernhymne formuliert, worauf es ankommt:

*Gott mit uns und allen Völkern
ganz in Einheit tun wir kund:
In der Vielfalt liegt die Zukunft,
in Europas Staaten Bund.*

*Freie Menschen, freies Leben
gleiches Recht für Mann und Frau,
gold'ne Sterne, blaue Fahne
und der Himmel weiß und blau.*

(aus [ABRAHAMS POST 22/2013](#))

www.stefan-jakob-wimmer.de